

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 11 (1917)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Der Sturmgesell!  
**Autor:** Lutz, Carolina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-134105>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Sturmgesell!

Ihr schätzt ein kosig warmes Nest, ich lieb das weite Erdenhaus;  
Ihr jauchzt im weichen Sommerwind, ich tu's erst recht im Sturmgebraus.

Ihr träumt im heitern Mondlichtschein der Erde zarten Schönheitstraum,  
Ich greife in der Sterne Bahn und suche Gott im Weltenraum.

Ihr scheut erschrocken, lebensbang vor Dunkelheit, vor Moor und Nacht;  
Mich drängt die heiße Suchernot in grauser Dämonsgründe Schacht.

Ihr trinkt in süßer Liebe Arm das Glück, das euch der Tag gebiert;  
Ich such' die Eine, Einz'ge nur, — die Seele, die zum Licht mich führt.

Ich bin ein wilder Sturmgesell, der Höhen nur und Tiefen kennt,  
Und seines Lebens schwerste Not nur einsam heil'ger Stille nennt.

Carolina Luz.

## Der Durchreisende und der Bauer.

Vorbemerkung: Dieser Dialog, der in unnachahmlicher Kürze und Volkstümlichkeit die ganze Botschaft Tolstois enthält, durfte früher nicht veröffentlicht werden. Die „Neuen Wege“ bringen ihn zuerst in deutscher Sprache, nachdem ihn W. Tschertkow erst vor einiger Zeit in der Zeitung „Utro Rossii“ veröffentlicht. Dem Nachdruck der Uebersetzung steht nichts im Wege. Die Red.

(In einer Bauern-Isba.) Der greise Durchreisende sitzt auf der Schlafbank und liest in einem Buche. Der Bauer, der soeben von der Arbeit zurückgekehrt ist, setzt sich zum Abendbrot und ladet den Durchreisenden ein, mit ihm zu essen. Der Durchreisende lehnt ab. Nachdem der Bauer sein Abendbrot verzehrt hat, steht er auf, betet und setzt sich zum Alten.

B. Nun, wie kam es?

D. Kein Zug, erst morgen geht einer. Auf der Station ist es eng. Ich hat dein Weib, mich übernachten zu lassen. Sie erlaubte es.

B. Warum denn nicht? Uebernachte.

D. Danke. Nun, wie lebt ihr in diesen Zeiten?

B. Was für ein Leben das unsre ist? Das schlechteste.

D. Ja, warum denn?

B. Warum? Weil man nicht hat, was man zum Leben braucht. Unser Leben ist so, daß es noch schlimmer sein müßte, aber schlimmer kann es nicht mehr sein. Unser sind Neun. Alle wollen essen. Ich habe aber nur sechs Scheffel eingeerntet. Da lebe! Ob du willst oder nicht, du mußt vom Hofe fort, in fremden Dienst. Und verdingst du dich, sind die Löhne heruntergedrückt. Die Reichen tun mit uns, was sie wollen. Das Volk hat sich vermehrt, Erde ist nicht dazugekommen, die Steuern werden immer mehr. Da ist die